

Joannea Zool. 3: 5–9 (2001)

Erste Nachweise der Weißwangengans *Branta leucopsis* (BECHSTEIN, 1803) in der Steiermark, Österreich (Aves)

Otto SAMWALD und Franz SAMWALD

Zusammenfassung: Von 5. bis 16. November 1995 und 5. bis 13. Jänner 1997 wurde jeweils eine adulte Weißwangengans (*Branta leucopsis*) in Großwilfersdorf bzw. Altenmarkt bei Fürstenfeld (Bezirk Fürstenfeld) beobachtet. Es handelt sich dabei um die ersten Nachweise von offensichtlichen Wildvögeln in der Steiermark (Österreich). Das Auftreten der Art im mitteleuropäischen Binnenland, weit abseits der traditionellen Überwinterungsgebiete wird auf die allgemeine Bestandszunahme und die Ausbreitung des Brutareals in den Baltischen Raum zurückgeführt.

Abstract: From 5th to 16th November 1995 as well as from 5th to 13th January 1997 an adult Barnacle Goose was observed in the gravel pits near Großwilfersdorf respectively Altenmarkt bei Fürstenfeld in the district of Fürstenfeld (Styria). Judging by the shyness of both birds, missing rings and their association with other wildfowl it is believed, that both birds were of wild origin. Considering its increasing populations and the expansion of its breeding range in the Baltics it seems likely that in future the Barnacle Goose will be more frequently seen in Central Europe.

Einleitung

Von der ursprünglich in Europa nur in der Subarktis brütenden Weißwangen- oder Nonnengans (*Branta leucopsis*) lassen sich vier ganzjährig überwiegend voneinander getrennt lebende Populationen unterscheiden: (1) an der Ostküste von Grönland, (2) auf Spitzbergen, (3) an den Küstengebieten und auf vorgelagerten Inseln in Westsibirien und neuerdings (4) eine auf Inseln im Baltikum beheimatete Population (HAGEMEIJER & BLAIR 1997, SNOW & PERRINS 1998). Europäische Brutvögel überwintern fast ausschließlich in den Küstengebieten Nordwesteuropas, v. a. in Irland, Schottland, Deutschland und in den Niederlanden (OGILVIE 1978, SCOTT & ROSE 1996). Abseits dieser traditionellen Überwinterungsgebiete ist die Weißwangengans im mitteleuropäischen Binnenland zu-

meist nur als seltener Gast anzutreffen (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1968). Nur an den großen Gänserastplätzen im Pannonischen Raum kann man mit einiger Regelmäßigkeit einzelne Individuen oder kleine Trupps beobachten (FARAGÒ 1995). In Österreich war die Art bis Ende der 1960er Jahre nur ausnahmsweise unter den großen Scharen von „Feldgänsen“ (*Anser anser*, *A. fabalis*, *A. albifrons*) im Neusiedlerseegebiet anzutreffen (STEINER 1962, BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1968, LEISLER 1969). Seit Mitte der 1970er Jahre wird sie hier fast alljährlich und mit zunehmender Häufigkeit beobachtet (DICK 1982, RANNER & al. 1995, LABER & RANNER 1997). Es ist daher nicht überraschend, dass nunmehr die ersten Nachweise von offensichtlichen Wildvögeln auch aus der Steiermark vorliegen, über die hier kurz berichtet werden soll:

Beobachtungen in der Steiermark

1. Von 5. bis 16. November 1995¹ hielt sich 1 ad. an den Großwilfersdorfer Schotterteichen auf (ÖK 166; 47°04'/16°00', 270 m NN, F. Samwald, J. Weinhofer). Die Art war auf der Wasserfläche zumeist mit Stockenten (*Anas platyrhynchos*) vergesellschaftet, zur Nahrungsaufnahme wurden die begrüneten Böschungsbereiche der Schotterteiche aufgesucht.
2. Von 5. bis 13. Jänner 1997 verweilte erneut 1 ad. gemeinsam mit 44 Saat- (*Anser fabalis*) und 16 Blässgänsen (*A. albifrons*) in Altenmarkt bei Fürstenfeld (ÖK 166; 47°04'/16°02', 267 m NN, H. Novak, A. Ofner, M. Russ, F. Samwald, O. Samwald, J. Weinhofer, C. Zechner u. a.). Der Gänsetrupp war während der gesamten Anwesenheitsdauer äußerst ortstreu. Die Vögel hielten sich zur Nahrungssuche fast ausschließlich in einem schmalen Maisackerstreifen auf. Nur bei Störungen wichen die Gänse kleinräumig aus und rasteten dann auf schneebedeckten Ackerflächen.

Beschreibung

Die Bestimmung der kurzschnäbligen und kontrastreich schwarz, weiß und grau gezeichneten Weißwangengans sollte unter normalen Beobachtungsbedingungen kein großes Problem darstellen. Nur bei oberflächlicher Betrachtung könnte man die Art mit der Kanadagans (*Branta canadensis*) oder diversen Gänsehybriden verwechseln. Die folgende Beschreibung ist für beide Nachweise gültig und basiert auf Notizen, die im Feld gemacht wurden bzw. wurde in einem Fall anhand der Belegfotos nachträglich vervoll-

¹ Bei LABER & RANNER (1997) wird irrtümlich der 5. Oktober 1995 als Erstbeobachtungstag angegeben.



Abb. 1 und 2: Adulte Weißwangengans (*Branta leucopsis*) gemeinsam mit Saatgänsen (*Anser fabalis*) in einem Maisfeld in Altenmarkt bei Fürstenfeld, 11. Jänner 1997 (Fotos: O. Samwald).



ständig (Abb. 1 und 2). Allerdings konnten nur im Falle der Beobachtung in Altenmarkt bei Fürstenfeld andere Gänsearten zum Vergleich herangezogen werden.

Beide Weißwangengänse waren deutlich kleiner, v. a. aber kurzhalsiger im Vergleich zu Saat- und Blässgänsen. Auffallend weiße Gesichtszeichnung, welche sich von der Stirn bis zur Kehle erstreckte, schwarze Zügelzeichnung; Scheitel, Nacken, der gesamte Halsbereich und die Brust schwarz; Unterseite hellgrau, gegen den schwarzen Brustbereich scharf abgegrenzt. Mantel- und Schulterfedern waren breit schwarz und dunkelgrau gebändert, die Armdecken waren ebenfalls breit schwarz und dunkelgrau gebändert und hatten einen schmalen weißen Rand; Handschwingen grau, Schwanz schwarz. Der Schnabel war deutlich kürzer als der Kopf und schwarz, die Beine waren ebenfalls schwarz gefärbt. Im Flug hoben sich der helle Bauchbereich und die Unterschwanzdecken vom schwarzen Schwanz, von der schwarzen Brust und der dunkelgrauen Flügelunterseite ab (Abb. 2).

Diskussion

Bei abseits ihrer bekannten Überwinterungs- und Durchzugsgebieten auftretenden Entenvögeln (Anseriformes) ist die Frage Wildvogel oder Herkunft aus Gefangenschaft oft schwer zu entscheiden. Dazu kommt, dass in den letzten Jahrzehnten in Europa bei vielen Arten ein verstärktes Auftreten frei brütender, verwilderter oder ausgesetzter Populationen beobachtet wird (z. B. HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Die Schwierigkeiten, die daraus für die Beurteilung von „Raritäten“ entstehen, werden u. a. im 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich umrissen (LABER & RANNER 1997). Bei beiden steirischen Nachweisen konnten keine Hinweise (z. B. farbige Kleintierzücherringe, Zahnheit, schlechter Gefiederzustand und/oder beschnittene Schwungfedern), die auf eine Herkunft aus Gefangenschaft deuten, gefunden werden. Sowohl das jahreszeitliche Auftreten (Tab. 1), sowie im Falle des Nachweises in Altenmarkt bei Fürstenfeld, die Vergesellschaftung mit anderen Gänsearten, sprechen für Wildvögel. Auch das vermehrte Auftreten von Saat- und Blässgänsen in der Oststeiermark und im südlichen Burgenland im Jänner 1997 kann als ein zusätzliches Indiz für einen Wildvogel gewertet werden.

Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April
4	7	5	5	2	5	1

Tab. 1: Monatliche Verteilung der Nachweise von Weißwangengänsen (*Branta leucopsis*) in Österreich 1980–1995, ohne die beiden steirischen Beobachtungen (Quellen: RANNER & al. 1995, LABER & RANNER 1997).

Mit Sicherheit aus Gefangenschaft entwichene Weißwangengänse konnten bereits zweimal in der Steiermark festgestellt werden. Am 3. Oktober 1981 rastete ein sehr zutraulicher Altvogel auf einem Maisstoppelfeld bei Walkersdorf (Bezirk Fürstenfeld), welcher stark beschnittene Hand- und Armschwingen hatte (SAMWALD & SAMWALD 1984). Dasselbe Individuum wurde dann wenige Tage später in Neudorf bei Ilz erlegt (HAAR & al. 1986). Weiters wurde von 2. bis 10. November 1988 ein sehr zutrauliches Exemplar am Stubenbergsee (Bezirk Hartberg) beobachtet (E. Sabathy, P. Sackl, F. Samwald, O. Samwald; RANNER & al. 1995).

Die zunehmende Häufigkeit, mit der Weißwangengänse in Österreich und Ungarn beobachtet werden, kann mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine starke Bestandszunahme zurückgeführt werden. Ende der 1960er Jahre betrug der Weltbestand der drei ursprünglichen Populationen ungefähr 31.800 Individuen. Danach kam es in allen Brutgebieten zu einem starken Bestandsanstieg auf gegenwärtig ca. 182.000 Individuen (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Seit 1971 entwickeln sich zusätzlich in Südkandinavien und Estland sehr rasch anwachsende Brutpopulationen, die gegenwärtig ca. 2000 Paare umfassen (LARSSON & FORSLUND 1994). Auch an den Küsten Mitteleuropas kommt es in neuerer Zeit zu einer erheblichen Zunahme von Übersommerungen und in weiterer Folge auch zu Brutansiedlungen. Dabei wird davon ausgegangen, dass die neue mitteleuropäische Brutpopulation auf Wildvögel zurückgeht (BAUER & BERTHOLD 1996). Aufgrund der Bestandszunahme und Brutarealexpansion kann angenommen werden, dass die Weißwangengans immer häufiger im Neusiedlerseegebiet beobachtet werden kann. Einzelne Individuen werden wohl in Zukunft vermehrt auch in anderen Bundesländern auftreten, wobei natürlich eine Herkunft aus Gefangenschaft nicht immer auszuschließen sein wird.

Die vorliegenden Beobachtungen wurden von der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich als Wildvögel anerkannt (LABER & RANNER 1997 bzw. mündliche Mitteilung A. Ranner).

Literatur

- BAUER H.-G. & BERTHOLD P. 1996. Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. – Aula, Wiesbaden, 715 pp.
- BAUER K. M. & GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. 1968. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 2/1. Teil. – Akad. Verlagsges., Frankfurt am Main, 534 pp.
- DICK G. 1982. Nonnengans (*Branta leucopsis*) und Streifengans (*Anser indicus*) im Seewinkel. – Egretta, 25: 47–48.
- FARAGÓ S. 1995. Geese in Hungary 1986–1991. Numbers, Migration and Hunting Bags. – IWRB Publication 36, Slimbridge, 97 pp.

- HAAR H., SACKL P., SAMWALD F. & SAMWALD O. 1986. Die Vogelwelt des Bezirks Fürstenfeld. Eine Artenliste mit Anmerkungen zum aktuellen Stand der Brutvogelfauna (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 37: 1–44.
- HAGEMEIJER W. J. M. & BLAIR M. J. 1997. The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. – T. & A. D. Poyser, London, 903 pp.
- LABER J. & RANNER A. 1997. Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – Egretta, 40: 1–44.
- LARSSON K. & FORSLUND P. 1994. Population dynamics of Barnacle Geese *Branta leucopsis* in the Baltic area: density dependent effects on reproduction. – J. Anim. Ecol., 63: 945–962.
- LEISLER B. 1969. Neuere Feststellungen seltener Feldgans- (*Anser*) und Meergans- (*Branta*) Arten im Neusiedler-See-Gebiet. – Egretta, 12: 53–58.
- OGILVIE M. A. 1978. Wild Geese. – Buteo Books, Vermillion, 350 pp.
- RANNER A., LABER J. & BERG H.-M. 1995. Nachweis seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – Egretta, 38: 59–98.
- SAMWALD F. & SAMWALD O. 1984. Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend in der Oststeiermark, in den Jahren 1981 bis 1983 (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 32: 25–49.
- SCOTT D. A & ROSE P. M. 1996. Atlas of Anatidae Populations in Africa and Western Eurasia. – Wetlands International, Wageningen, 336 pp.
- SNOW D. W. & PERRINS C. M. 1998. The Birds of the Western Palearctic. Concise Edition. – Oxford University Press, Oxford, New York, 1694 pp.
- STEINER H.M. 1962. Seltene Gänse im Neusiedlersee-Gebiet. – Egretta, 5: 22–23.

Anschrift der Verfasser:

Otto SAMWALD
Übersbachgasse 51c
A 8280 Fürstenfeld
coracias@aon.at

Franz SAMWALD
Mühlbreitenstraße 61
A 8280 Fürstenfeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Joannea Zoologie](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [03](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Franz, Samwald Otto

Artikel/Article: [Erste Nachweise der Weißwangengans *Branta leucopsis* \(BECHSTEIN, 1803\) in der Steiermark, Österreich \(Aves\). 5-9](#)